

Bote aus dem Riesen Gebirge.



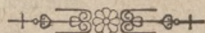
Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 1.

Hirschberg, Mittwoch den 4. Januar

1860.

Zum neuen Jahre 1860.



Ex
Biblloth. Regia.
Berolinens.

Auf lichten, rosenfarb'nen Schwingen,
Mit sanft verklärtem Angesicht,
So stieg aus trüben Wolkenringen
Herab des neuen Jahres Licht.
Willkommen uns in deiner Schöne,
Du liebes, jugendliches Jahr!
Wir grüßen dich mit Lobgetöne
Und reichen unsre Hand dir dar.

Verhüllt für uns, in Sonnenweiten,
Der gläub'gen Seele wohl bekannt,
Ruht dort das Auge aller Zeiten,
Das gnädig dich uns hergesandt
Zu neuem Heil, zu neuen Thaten,
Zu neuer Prüfung, neuem Streit;
Ein Ackerfeld für neue Saaten,
Ein' Gnadenfrist zur Seligkeit. —

O wie um deine goldnen Locken
Das schöne Licht der Hoffnung schwebt!
Du machst die nassen Augen trocken,
Die matte Kraft wird neu belebt.
Du reichst des Muthes volle Schale
Und träufelst Tröstung in das Herz,
So daß in deinem sanften Strahle
Sich mild verklärt der alte Schmerz.

Ja Ringen, Streiten, Säen, Hoffen,
Das ist der Erdentage Strauß.
Doch aufgeschaut! dort stehen offen
Die Pforten zu dem Vaterhaus,
Wo Garben unsrer Saat sich finden,
Und wenn die Tage untergehn:
Mit schönen, vollen Fruchtgewinden
Die Jahre sich im Kranze drehn.

G — g.

.....z.



Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 27. December. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist nach den Meldungen aus Sanssouci ein den Umständen nach erfreuliches. Zur besondern Freude der Königin befand sich ihr hoher Gemahl am Weihnachtsabende wohl. — Dem General Grafen von Rostk hat die Königin zum Weihnachtsfeste das Bildniß des Königs geschenkt.

Berlin, den 30. December. Das Befinden Sr. Majestät des Königs ist in der Besserung so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstdieselbe vorgestern Mittag bei dem sonnigen Wetter das Zimmer verlassen und über eine Viertelstunde sich auf der obern Terrasse von Sanssouci auf- und abfahren lassen konnte. Ihre Majestät die Königin begleitete den königlichen Herrn dabei mit der freudigsten Theilnahme.

Berlin, den 31. December. Das Befinden Sr. Majestät des Königs hat sich in der verfloßenen Woche, besonders was den Zustand der Kräfte betrifft, auf eine erfreuliche Weise so weit gebessert, daß Allerhöchstdieselben bei dem milden Wetter die letzten drei Tage täglich über eine halbe Stunde auf der Terrasse zubringen konnten.

Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie.

Vom 22. December 1859.

Im Namen Sr. Majestät des Königs.

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Prinz von Preußen, Regent,

verordnen, in Gemäßheit der Artikel 76 und 77 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 und des Gesetzes vom 18. Mai 1857, auf Antrag Unseres Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 12. Januar t. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammen berufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchstehenden Unterschrift und begedrucktem königlichen Insigne.

Gegeben Berlin, den 22. December 1859.

(L. S.) **Wilhelm, Prinz von Preußen**, Regent.
Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen. v. Auerwald. von der Heydt. Simons. von Schleinitz. von Patow. Gr. von Büdler. von Bethmann-Hollweg. Gr. von Schwerin. von Roon.

Der Herr Finanzminister hat bestimmt, daß die Regierungs-Hauptkassen und die Kreis-Steuerkassen in den östlichen Provinzen bis auf weiteres zum Umtausch der inländischen Scheidemünze in grobe Silbermünze schon dann verpflichtet sein sollen, wenn die zur Umwechslung angebotene Summe bei der Silberscheidemünze den Betrag von 5 Thlr. und bei der Kupferscheidemünze den Betrag von 2 Thlr. erreicht.

Der Oberst und Chef des Generalstabes vom 8. Armeekorps, von Gröben, der Major von Sandert vom Generalstab des 2. Armeekorps und der Rittmeister Freiherr von Schredenstein, Adjutant bei der 3. Division in Stettin, sind kommandirt worden, im Anschluß an die spanische Armee an dem Feldzuge gegen die Marokkaner Theil zu nehmen.

Breslau, den 28. December. Die Adresse an den Papst ist mit 10,700 Unterschriften versehen dem Herrn Fürstbischof von Breslau übergeben und von diesem an den päpstlichen Nuntius zu Wien zur Weiterbeförderung an den Papst übersandt worden.

Hirschberg, den 29. December. Die königliche Regierung zu Liegnitz hat für die Kreise Hirschberg und Landeshut nachstehende Polizeiverordnung erlassen: Erbhütten, Anstiege und ähnliche Einrichtungen, von denen aus dem Wilde aufgelauert und dasselbe erlegt werden soll, dürfen in keiner näheren Entfernung als mindestens 300 Schritt von der Grenze der Nachbargrundstücke angelegt oder beibehalten werden.

Sachsen-Coburg.

Koburg, den 25. December. Der König von Belgien hat hier mit einem Kapitale von 100,000 Fl. eine Stiftung unter dem Namen „Leopoldsstiftung für Krankenpflege“ errichtet.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 27. December. Sämmtliche Zollvereins-Regierungen haben sich darüber verständigt, das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Vereinsgrenze mit dem 1. Januar 1860 außer Kraft zu setzen.

Oesterreich.

Wien, den 20. December. Der Herzog von Modena läßt allen jenen unmittelbaren Beamten, welche ihre Stellungen unter der neuen Regierung in Modena aus Anhänglichkeit für die herzogliche Sache verlassen, die Gehalte aus seiner Privatkasse auszahlen. — Der letzte Schneefall war hier so stark, daß auf vielen Gassen der Vorstädte die Wege mit Schneepflügen geöffnet werden mußten. Im Innern der Stadt waren 2000 Arbeiter und über 300 Wagen mit Wegschaffung des Schnees beschäftigt. — Die zur Festsetzung der neuen Grenzlinie gegen die Lombardei bestimmte österreichisch-sardinische Militärcommission wird in Kurzem ihr Werk beginnen. Der Kaiser hat den FML. Grafen Degenfeld mit der Ausführung dieser Aufgabe beauftragt. Die Zolllinie gegen die Lombardei wird erst nach Festsetzung der Grenze vollständig besetzt werden. Für jetzt ist ein starker Militärkordon an der Grenze aufgestellt, dessen Aufgabe ist, der Gendarmerie zu assistiren und das Ueberschreiten der Grenze von Bewaffneten, sowie die Einschmuggelung von Waffen zu verhüten. Die häufigen Raubanfälle im Venetianischen haben abgenommen, in der Gegend von Verona dagegen kommen sie noch öfters vor.

Wien, den 28. December. Nach einem kaiserlichen Handschreiben an den Minister des Innern, Grafen Goluchowski, soll die nächste Rekrutierung unterbleiben, da durch zahlreiche Freiwillige die Armee vollzählig ist. — In Folge der Amnestie sind nicht nur sämtliche Verurtheilte freigegeben worden, sondern auch alle noch im Zuge befindlichen Untersuchungen wurden sogleich niedergeschlagen und die Angeklagten in Freiheit gesetzt. Allen politisch compromittirten, welche während der letzten Krieger Ereignisse aus den österreichischen Staaten ausgewiesen wurden, wird die Rückkehr bewilligt, wenn sie dieselbe nachsuchen, was schon bei Vielen der Fall war. Die Emigranten und in die Freischaaften eingetretenen wurden bei ihrer Rückkehr in die Heimath nicht nur nicht im mindesten belästigt, sondern Viele derselben, denen die Mittel zur Rückkehr fehlten, wurden auf Kosten

der österreichischen Regierung nach Hause befördert. — In Verona ist eine Anzahl lombardischer Soldaten eingetroffen, die unzufrieden mit der Behandlung in sardinischen Diensten nun Wiederaufnahme in die österreichische Armee nachsuchen. Unter denselben befinden sich auch mehrere ehemalige österreichische Gendarmen, welche erklärten, ihre noch übrige Dienstzeit in Oesterreich vollenden und sich im österreichischen Italien niederlassen zu wollen.

Frankreich.

Paris, den 21. Dezember. Dem Vernehmen nach steht nicht bloß eine Modifikation in der Uniformirung verschiedener Truppenkörper bevor, sondern es handelt sich auch um wesentliche Reorganisationen einzelner Waffengattungen. Der Kaiser selbst arbeitet an einem neuen System der Armee-Reserve-Aufstellungen. General Leboeuf, Adjutant des Kaisers, ist mit einer Vorlage über bedeutende Erweiterung der Artillerie beauftragt. Dagegen soll die schwere Kavallerie, die wegen der enormen Tragweite der Geschütze und der so sehr vervollkommenen Präcisionswaffen sich immer ungewdmäßiger erweist, stark reducirt werden. Marschall Randon beschäftigt sich mit der Verbesserung der Kavalleriemöbver. Die Officiere des Generalstabes arbeiten an der Veröffentlichung des topographischen Albums des italienischen Feldzuges. Damit die Arbeit vollständiger u. genauer werde, hat sich das Kriegsministerium an den österreichischen Feldmarschall Heß gewandt, um durch ihn genaue Nachrichten über die verschiedenen Stellungen der Oesterreicher während der verschiedenen Stadien des Krieges zu erhalten. Feldmarschall Heß hat sich an den Kaiser gewandt und dieser hat sofort die Erlaubniß erteilt und zugleich alle anderen Mittheilungen anbieten lassen, welche Frankreich wünschen sollte. — Das Arbeitercorps auf der Landenge von Suez besteht aus 15—1800 Mann, die ganz militärisch organisiert sind, um sich gegen die nomadisirenden Araber schützen zu können. — Der Graf von Eu, ältester Sohn des Herzogs von Nemours, jetzt 17 Jahre alt, wird, wahrscheinlich als Ordonnanzoffizier des Marschalls O'Donnell, an der spanischen Expedition gegen Marokko Theil nehmen.

Paris, den 26. Dezember. In Betreff der beabsichtigten Reformen in der Organisation der Artillerie heißt es, daß die Artillerie-Regimenter aufgehoben und durch Batterien ersetzt werden sollen. Jede Batterie soll 120 Mann haben und von einem Eskadronschef befehligt sein. — Von den nach China bestimmten französischen Truppen sind nur noch 600 Mann zurück, die in den nächsten Tagen absegeln werden. Der Oberkommandant, General Montauban, wird sich am 12. Januar auf einem englischen Fahrzeuge einschiffen. Der General ist mit sehr ausgedehnten Vollmachten sowohl für die Leitung der militärischen Operationen, als auch für die diplomatischen Unterhandlungen versehen. Doch soll in Uebereinstimmung mit der englischen Regierung ein feindliches Vordringen bis Peking nicht als zweckmäßig erkannt worden sein, um dem Kaiser von China keine allzugroßen Verlegenheiten mit seinen eigenen Unterthanen zu bereiten. Die Stärke des französischen Korps beträgt 10,000 und die des englischen 8000 Mann, doch wird letzteres später auf 10,000 Mann erhöht werden. — Die französischen Besitzungen in der Südsee sollen in zwei Divisionen getheilt werden; die eine wird Taiti, die Marquesas und die umliegenden Inseln und die andre Neukaledonien und was dazu gehört umfassen. — Der alte Soldat Barmand, der noch unter Ludwig XV. gedient hat, ist in Montmartre 109 Jahre alt gestorben.

Paris, den 27. Dezember. Aus Algier werden von der marokkanischen Grenze neue Waffenthaten gemeldet. Die

mächtige Horde der Mahias hatte sich unterworfen bis auf die Horde von Caddur ben Sal, die von neuem zu den Waffen griff. General Delign sammelte daher sofort eine Kolonne von 625 regulären und 300 irregulären Reitern, machte am 19. Dezember von den Höhen von Jely einen Angriff auf die in die Ebene der Angaden herabgesiegene Horde, tötete 50 Mann und nahm ihr 2000 Schafe, 400 Stück Rindvieh, 20 Pferde, 15 Kameele, Waffen und sonstige Beute, ohne selbst nennenswerthen Verlust zu erleiden. Am 20. Abends war die Kolonne wieder in Sidi Zaher.

Italien.

Mailand, den 19. Dezember. Die gegen einen hiesigen Arzt vorgenommene Verhaftung und eingeleitete Kriminaluntersuchung hat große Aufregung hervorgebracht. Die Anklage lautet auf Hochverrath. Das Volk versammelte sich zu Hunderten vor dem Kriminalgefängnis und verlangte die Freilassung des Gefangenen. Da der Tumult ein ernsthaftes Aussehen annahm, so mußte die Nationalgarde zur Zerstreuung des Volkes schreiten. Die ganze Garnison war 36 Stunden lang in den Kasernen konfignirt und zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Sämmtliche Blätter haben den freundschaftlichen, aber ernsten Rath erhalten, sich jeder Besprechung dieses Vorfalles zu enthalten.

Rom, den 26. Dezember. Kardinal Antonelli hat den französischen Gesandten amtlich benachrichtigt, daß die Abreise des ersten päpstlichen Kongreßbevollmächtigten nach Paris in Folge der französischen Broschüre „der Papst und der Kongreß“ verschoben worden sei. (Diese Broschüre spricht sich für Beschränkung der weltlichen Macht des Papstes aus und möchte dem Papste allenfalls bloß die Stadt Rom lassen.) — In der Nähe von Rimini bewaffneten sich aus mehreren Ortscasteln 300 Contadini und zogen gegen Freischärler der provisorischen Regierung. Letztere hatten 2 Tödtete und 18 Verwundete. Die Bauern, welche einen größeren Verlust hatten, flohen nach allen Seiten. Nicht erfolgreich waren in der Umgegend von Imola Erhebungen, welche der Regierung treu gebliebene und darum entsezte Beamte angeregt hatten.

Neapel, den 22. Dezember. Am 15ten soll Macolino, Gerichtspräsident in Messina, erschossen worden und der Mörder entflohen sein.

Großbritannien und Irland.

London, den 27. Dezember. Die Regierung läßt vier eiserne Widdergeschiffe, die auch als schwimmende Batterien dienen können, zur Probe anfertigen. Jedes wird auf mindestens 300,000 Pfd. St. (2 Millionen Thaler) zu stehen kommen. Eine andere wichtige Vertheidigungsmaßregel besteht in der nun definitiv beschlossenen sehr ausgedehnten Befestigung von Chatam. Dadurch wird nicht bloß diese Station mit ihren großen Werften und Kriegsmagazinen, sondern die Themse selbst gegen jeden Angriff von der See aus aufs umfassendste geschützt werden. — Viel Aufsehen macht die Flucht der Frau Gurney mit einem ihrer Bedienten. Die Frau gehört einer sehr angesehenen Quäkersfamilie an und gilt für die reichste Frau in England; ihr eigenes Vermögen, über das sie ganz nach Gutdünken verfügen kann, beläuft sich auf 6 Millionen Thaler. Der getränkte Chemann wird sich scheiden lassen.

London den 29. Dezember. Aus Paris wird gemeldet, der russische Gesandte habe dem Grafen Balemsti erklärt, Rußland werde das in der Broschüre „der Papst und der Kongreß“ aufgestellte Programm bekämpfen, weil dasselbe den Regierungs-Principien Rußlands widerstreite. Nach ei-

ner Wiener Depesche hat Graf Balenst mit dem diplomatischen Corps erklärt, daß, so lange er im Ministerium sein werde, die Broschüre „der Völkervereinigung“ nicht das Programm der Regierung würde. — Im Lager von Adlershot kam es am ersten Weihnachtsfeiertage zwischen einem regulären und einem Milizregiment zu einem blutigen Konflikt, und warum? Jedes Regiment behauptete, sein Weihnachtsbaum sei der beste gewesen. Es kam so weit, daß die Parteien auf einander schossen und ehe dem Kampfe Einhalt gethan werden konnte waren 4 verwundet, von denen einer nach wenigen Stunden starb.

P ä n m a r k.

Kopenhagen, den 22. Dezember. Der König hat befohlen, daß die wichtigsten aus dem Frederiksborg Brande geretteten Gegenstände in der chronologischen Sammlung auf Rosenborg aufbewahrt werden. Von den Personen, welche während des Brandes beschädigt wurden, sind zwei gestorben. Der eine derselben hatte fürchterliche Leiden auszustehen, denn er war bei dem Einsturz der Bogen und der Decken in der Kirche mit den Beinen zwischen brennenden Balken und Mauerwerk eingeklemmt worden und war halb gebraten, als man ihn hervorziehen konnte.

R u s s l a n d u n d P o l e n.

Petersburg, den 17. Dezember. Zu Ende des vorigen Jahres wurde zu Moskau ein Kriegsgericht niedergesetzt, um über die höheren Militärbeamten ein Urtheil zu sprechen, welche sich bei der Krim-Armee Unterschleife hatten zu Schulden kommen lassen. Diese Urtheile sind sehr streng ausgefallen. Der Generalintendant der Armee, Generalmajor Sattler, ist wegen Nichterfüllung der Befehle des Oberkommandirenden, Vorlegung unvollständiger und unwahrer Berichte, die ausschließlich zum Nutzen der Lieferanten und zum Schaden des Staatsschatzes waren, Mißbrauch der Gewalt, Untätigkeit in Ausübung derselben und Zulassung von Nachtheilen für den Staat zur Entlassung, Verlust aller Orden, seiner Vorrechte und zur Degradation zum gemeinen Soldaten verurtheilt worden. Dasselbe Urtheil hat den Oberst Moschinski von der Intendantur, den Oberprovinzialmeister des fünften Armeecorps, Collegienrath Werderemski und mehrere Hofräthe getroffen. Der Kaiser hat die Strafe des Generalmajor Sattler in einfache Entlassung umgewandelt; auch bei einigen andern ist die Strafe gemildert. — Nach Berichten aus Sebastopol ist der Hafen jetzt vollständig frei; nachdem die daselbst verankert gewesen Schiffe herausgeholt oder gesprengt worden sind. Am 14. Oktober ist nach langwieriger Arbeit endlich auch der „Mabimir“ ans Tageslicht gebracht worden; doch soll unter allen versenkten Kriegsschiffen der „Turt“ das einzige sein, das eine Ausbesserung verlohnt. Es ist zu diesem Zweck nach Nikolajew geschafft worden.

Petersburg, den 21. Dezember. Das Volk der Abadschen, eines der stärksten und tapfersten Stämme im westlichen Kaukasus, hat sich freiwillig unterworfen und dem Kaiser am 2. Dezember im Lager durch Ehrenälteste und Abgeordnete aller Stände feierlich den Eid der Treue geleistet. Mahomed Amin hat als geistliches Oberhaupt viel zur Beseitigung der religiösen Hindernisse beigetragen, indem er dem Volke erklärte, daß das Gesetz Muhameds den Muselmännern durchaus nicht verbiete, die Unterthanen eines christlichen Herrschers zu sein. Mit den Abadschen zugleich unterwarfen sich auch die zum abasinischen Stamme gehörenden Baratschenzen. Auf diese Weise ist zwischen dem

obern Kuban und der östlichen Grenze des Schapsugenlandes, am nördlichen Abhange des Kaukasus, nicht ein einziger ununterworfenen Stamm mehr übrig geblieben. Nach den Berichten aus den westlichen Theilen des Kaukasus finden bei den Natuchajzen und Schapsugen große Volksversammlungen statt, welche vielleicht mit der Unterwerfung unter der Schutz der russischen Regierung enden werden. — Am 18ten December ist das 25jährige Dienstjubiläum des Kaisers bei seinem Eintritt in das Leibgardenregiment Preobražensk in Petersburg auf eine sehr feierliche Weise begangen worden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 16. Dezember. Mehemet Kaprisky Pascha hat es durchgesetzt, daß 600 überflüssige Beamte mit einer angemessenen Pension verabschiedet worden sind. Ferner sind 10 Generalgouverneure entlassen und durch einfache Katmatams ersetzt worden, die kaum das Fünftel des Gehalts bekommen, das jene erhielten. Alle Beamtengehälter von monatlich über 5000 Piaster sind um 20 Procent verkürzt worden, doch bezieht sich dieser Abzug nur auf die Summe, welche 5000 übersteigt. Der Staat erspart dadurch monatlich beinahe drei Millionen. — Die Unsicherheit in Konstantinopel nimmt überhand. Im Laufe der vergangenen Woche wurden in Pera 8 Personen meuchlings erschossen und erdolcht, 3 lebensgefährlich und einige andere mehr oder weniger schwer verwundet. Die Triebfeder dieser Morde war Rache und politischer Fanatismus. Der frechste Fall war der, wo 6 mit Revolvern und Dolchen versehene Personen auf 3 Polizeibeamte losstürzten und sie niederschossen oder erstachen. Ein in der Nähe stehender Kawaß wollte einen dieser Mörder ergreifen, wurde aber von den andern umringt, seines Säbels beraubt und ihm selbst die Hand abgehauen. Zwei vorübergehende Personen wurden bei dieser Gelegenheit durch Pistolenschüsse verwundet. Dies ereignete sich auf einer belebten, mit Gas beleuchteten und von Patrouillen häufig durchzogenen Straße, 20 Schritte von der Hauptwache, ohne daß man des Verbrechens habhaft wurde. Am folgenden Tage wurden in Besiktasch 3 und gestern am hellen Tage in Ainalitschisme 2 Menschen getödtet. Die Mörder dieser Letzteren flohen von Dach zu Dach, feuerten auf die sie verfolgenden Soldaten und Polizisten und verschwanden sodann spurlos.

Konstantinopel, den 17. Dezember. Die Mörder des hierher geflüchteten serbischen Senators sind verurtheilt und das Urtheil an ihnen vollzogen worden. Der Mitthelfer und Priester Grubich wurde seines Priesterstandes entkleidet und zu 20 jähriger Kettenarbeit abgeleitet. Der Mörder selbst, Namens Datic, wurde gestern Morgen 8 Uhr auf öffentlichem Plaze vor dem Zollhause hingerichtet. Bei der gegenwärtig hier herrschenden Unsicherheit versährt man sehr streng gegen alle Fremden und Obdachlosen. — Aus Cypern wird gemeldet, daß Nicofia durch einen Vollenbruch selb. gelitten, wodurch an 300 Menschen ums Leben gekommen sind.

A f r i k a.

Marokko. Die Kampfweise der Mauren wird auf folgende Art geschildert: Sie verstecken sich hinter einen Felsen, legen ihre langen Flinten an, zielen nach dem Kopfe und schießen ziemlich sicher. Im Handgemenge schlagen sie sich mit dem Yatagan und wenn dieser ihnen fehlt, mit den Zähnen und Nägeln. Sie ergeben sich nie und suchen ebensowenig Gefangene zu machen. Während des Kampfes und nach der Schlacht sammeln die Mauren die Kugeln auf, um

sich ihrer zu bedienen, wenn das Kaliber für ihre Waffen paßt. Anfangs versuchten sie es, auch Granaten auszuwerfen; seitdem sie aber sahen, daß sie plaken, lassen sie sie liegen. Ihre Art und Weise anzugreifen, ist gewöhnlich folgende: eine Gruppe von 4—500 Mann entfaltet sich in drei Linien. Die erste tirallirt unter dem Schutze der Felsen und Bäume; die zweite, unbewaffnet, hebt die Todten und Verwundeten auf, schleppt sie weg, nimmt ihre Waffen und ersetzt sie; die dritte bildet die Reserve.

A m e r i k a.

Newyork, den 16. December. Der Präsident der vereinigten Staaten hat das zwischen den englischen und amerikanischen Behörden getroffene Abkommen genehmigt, kraft dessen die Insel San Juan eine Besatzung von 100 amerikanischen und 100 englischen Soldaten erhalten soll. — Die zum Tode verurtheilten Genossen John Browns sind hingerichtet worden.

Ein britischer Dampfer hat drei mexikanische Schiffe weggenommen und blockirt den Hafen von Veracruz, um Geugthuung für die Verhaftung des britischen Konsuls zu erzwingen. — Nach einem Ausweis des britischen Konsuls in Havannah sind binnen 3 Monaten 10,000 Afrikaner in Kuba ans Land gesetzt worden. — Der König der Sandwichsinseln hat zu Gunsten seines Sohnes abgedankt.

A s i e n.

Ostindien. Die englischen Truppen sind ins Feld gerückt und haben an der Grenze von Gernampur die 6000 Mann starken Rebellen in zwei Treffen geschlagen. Dschung Bahadur wird sich mit den Engländern vereinigen, um die Rebellen aus Nepal zu vertreiben. In Centralindien wird es wahrscheinlich zu einem längeren Kampfe in den Dschungeln kommen. Auch in anderen Theilen Indiens fehlt es nicht an Unruhen. Die Bergvölker in Dekkan erregen Besorgniß. Eine Abtheilung Nohillas hat in der Nähe von Gingolee Unruhen veranlaßt, ist aber von Truppen auseinander gesprengt worden. Andere Haufen Nohillas sind bis in die Nähe von Hyderabad vorgeedrungen.

Wie bereits gemeldet, wurde der Adjutant und Secretair des Vicegouverneurs, Captain Meham, auf der Reise nach Allahabad zwischen Bunnah und Rohat ermordet. Vier seiner Mörder sind bereits ergriffen; sie gehören zum Gefolge eines bekannten Wajirah-Räubers. In Bombay ist ein Verwandter des Mena ergriffen worden, welcher während des Aufstandes den Auftrag hatte, die Telegraphendrähte zu zerstören.

Mena Sahib soll am 24. September gestorben sein. — Bei Mitasaurgar hat ein Gefecht mit den rebellischen Whils unter Bhagobshi Nait stattgefunden. Die Whils wurden nach hartnäckiger Gegenwehr sämmtlich niedergehauen. 51 Leichen bedeckten den Kampfplatz. Der Häuptling der Aufständischen, Bhagobshi Nait, wurde gehängt.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Der Häusler Tschirner aus Steingrund wurde am 22. December in der Nähe von Dittersbach erfroren gefunden. Am 16. December wurde der Bauergutsbesitzer Preiß aus Langenau bei Ralsch bei der Verfolgung eines Wildhebes von diesem so gefährlich in den Unterleib geschossen, daß er nach 12 Stunden starb. Der Mörder ist verhaftet. Am 28. December Abends entfloß aus einer Strafanstalt Breslau der Gefangene Gierth. Derselbe war wegen

eines Mordes zum Tode verurtheilt, später aber zu 20jähriger Zuchthausstrafe begnadigt worden.

In der Nacht zum 24. December sind in der Nähe von Marienburg zwei Bahnzüge im Schnee stecken geblieben und gegen 200 Personen mußten im Bahnhofskloak die Nacht hindurch ihren Aufenthalt nehmen.

Elbing, den 19. December. Vor einigen Tagen unternahm ein hiesiger 15jähriger Schüler, verlockt durch die schöne Eisbahn, das Wagstück, zu Schlittschuh bis in die Nähe Königsberg zu laufen. Der schon verloren geglaubte Sohn langte Tags darauf per Bahn wohlbehalten bei seinen besorgten Eltern wieder an.

Königsberg, den 24. December. Vorgestern Abend 10 Uhr begaben sich wohl an 100 Mitglieder der Sekte der Wiedertäufer zur Stadt hinaus, um an einem Gewässer die Taufe an 8 Personen vorzunehmen, welche dieser Sekte beigetreten sind.

Aus Erlau, 8. December, wird der „Basar. Ujjag“ geschrieben: „Dieser Tage wurden zwei Bettler hierher gefänglich eingebracht, welche an einem dritten Lebensgefährten einen Raubmord verübt hatten. Der einfache Hergang der schauerhaften That besteht in Folgendem: Die 15 und 16 Jahre alten Bettler gingen in Gesellschaft von Poroslo nach Sarud; auf dem Wege mußten sie eine kothige Stelle einzeln passiren; in der Mitte der Stelle angelangt, schlug der zuletzt gehende Bettler den mittleren nieder und bohrte ihm mit einem Messer beide Augen aus, worauf er sich seines Hutes und seiner Stiefeln bemächtigte und die Leiche liegen ließ. Bei dem Verhör gab er als Ursache der Schreckensthat seine Lust nach den besseren Stiefeln seines Cameraden an und fügte hinzu, daß er auch den Andern nach seiner Freilassung umbringen werde, weil er ihn angeben habe.“

Bonn, den 26. December. Den Professor Ernst Moritz Arndt, welcher heute sein 90stes Lebensjahr in voller Frische des Leibes und der Seele vollendet, hat die Stadt Köln „in Anbetracht seines ruhmreichen Wirkens zur Befreiung Deutschlands von fremden Joch, zur Hebung und Belebung deutschen Nationalgeistes durch seine begeisterten Gesänge“ zum Ehrenbürger ernannt. Der Ehrenbürgerbrief wurde ihm heute durch eine Deputation überreicht. Die Bürger von Bonn zogen in großem Zuge, mit einem Musikcorps an der Spitze, vor die Wohnung ihres gefeierten Mitbürgers. Auch an anderen Ehrenbezeugungen aus der Nähe und Ferne fehlt es nicht.

Weimar, den 22. December. Von Frauen Hamburgs, Verehrerinnen Schillers, ist ein kunstvoll gearbeiteter silberner Eichenkranz, welcher sich in einem sehr schönen Glasgebäude befindet, hier eingegangen, mit der Bestimmung, ihn auf dem Sarge Schillers aufzustellen.

Der Bürgerschaft zu Münden in Hannover ist aufgegeben worden, bis zum 1. März k. J. je fünf Sperlingsköpfe auf jeden Hausbesitzer bei namhafter Strafanandrohung einzuliefern! (In Australien gibt man für ein lebendes Paar Sperlinge 10 Pfd. St.)

Am 24. December kam der Wiener Kunst- und Handeltsgärtner Rosenthal durch einen unglücklichen Zufall auf der Jagd ums Leben. Nach Beendigung der Jagd warf ein Treiber einen geschossenen Haken an die Erde, wobei ein Gewehr gestreift wurde, das sich entlud und den r. Rosenthal durch den Rücken in die Lunge verwundete. Er hatte nur noch Zeit, unter großen Schmerzen sein Testament zu machen, und gab nach 4 Stunden seinen Geist auf.

Auf der Straße zwischen Adelsberg und Spielfeld befanden sich fünf Eisenbahnzüge, welche so eingeordnet waren, daß sie weder vorwärts noch rückwärts konnten.

Auf einem Privatballe in einer der ersten Familien Genß hat sich kürzlich ein beklagenswerther Unglücksfall ereignet. Bei der zweiten Tour streifte eine Dame mit dem Saume des Ballkleides die Aische auseinander, mit welcher man das Kaminfeuer bebedet hatte, die leichte Gaze flammte auf, das erschrockene Mädchen stürzte mitten unter die anderen Tänzerinnen und bald stehen sechs von Kopf bis zu den Füßen in lichten Flammen. Eine unbeschreibliche Scene beginnt, die Fenster werden eingestossen, die Damen, die noch unverfehrt sind, hinausgejerrt, schon fangen die Vorhänge und Teppiche an zu brennen. Die Weissen verlieren den Kopf; nur der Mutterliebe gelingt es, unter Gefahr des eigenen Lebens die Flammen zu ersticken, die unglücklichen Opfer werden hinausgetragen, fast nacht, am ganzen Leibe verbrannt, mit verjengten Haaren und die Arme noch umschlossen von den glühenden Bracelets. Eines der unglückseligen Mädchen ist vor wenigen Tagen den furchtbaren Qualen erlegen und, während Mutter und Schwester selbst mit den Schmerzen rangen, zu Grabe getragen worden. Die Anderen sind gerettet, haben aber noch Monate lang zu leiden und werden vielleicht für ihr ganzes Leben entstellt sein.

In der Nacht zum 26. November ist die Münzen- und Medaillensammlung des Museums zu Chambéry (Savoyen) bestohlen worden. Es fehlen ohngefähr 800 Stück Münzen und Medaillen, zum Theil von großem Werth.

Margarethe, die letzte Piastin von Glogau.

Von Eduard Maurer.

In der letzten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts hatte sich der Herbst frühzeitiger, denn sonst, eingestellt. Das saftige Grün der Birken und Eschen war schon gelb, das der Eichen roth geworden und erschien dem Beschauer gleich bösen Krankheitsflecken, wenn er von Glogau aus den weiten Kranz von dunkeln Föhren überschaute, die sich jenseits der Oder bis tief nach Polen hinein zu strecken schienen. Die Felder waren kahl, der kalte trockne Ostwind besaß die Oder, kahl wie der Himmel und träge die niedrigen Gewässer dahin treibend, welche, von langer Dürre aufgezehrt, sehnüchtig frischer Nahrung zu harren schienen. Dort, wo sonst in den Odergebüsch manchen tausendfachen Chor besiedelter Sängers sich hätte hören lassen, war's still und öde, als schauderten die kleinen Sängers vor dem langen Winterschlaf, der sich mit dem kalten Winde ankündigte und nahte. In den engen krummen Gassen Glogaus aber war's lebendig; denn schon damals trieb die Bürgerschaft emsig Handel und Gewerbe, ermuntert und geschützt durch seinen Herzog gegen Raub und Druck des Adels, gegen priesterlichen Dünkel und Tücke.

Dort drüben im Schloß, mit weiter Fernsicht nach Schlesien und über die polnischen Landestheile hinweg, thronte der alte Fürst. Der letzte männliche Sproß des alten Piasten-Namens, trug er mit Kraft und Klugheit die freie Herzogs-Krone, wohl deutschen Sinnes, aber frei vom deutschen Reich und frei nicht minder von polnischer Hoheit. Seitdem sein Urahn Piast das polnische Reich unter seine Kinder vertheilt hatte, war Glogau ein eignes Herzogthum

geworden und war's geblieben, obschon Boleslaw III. den Versuch gemacht hatte, die zerstückelten Theile wieder zu einem Ganzen, zu einem mächtigen polnischen Königreich zusammen zu fügen. Zweihundertjährige Kriege mit den Deutschen hatten dies einst übermächtige Reich seiner besten natürlichen Grenzen beraubt. Die Ostsee war verloren worden, denn dort hausten lange schon die Preußen; Kurland, Liefland waren in schwedischen Händen und mit der christlichen Religion war das deutsche Element weit über die Oder hinaus bis ins Herz des Polenlandes eingedrungen.

Dort oben im Schloß saß der alte Herzog an seinem Arbeitstisch und stützte sorgenvoll das graue Haupt in aufgestützter Hand, etwas zur Seite neben ihm der Doctor Ruthenius, sein Kanzler. Seitdem der Bischof das Zimmer verlassen hatte, war der alte Fürst in tiefes Nachdenken versunken und stierte jetzt seit mehreren Minuten die Uhr an, welche vor ihm stand, ein gar seltnes Kunstwerk zu jenen Zeiten.

„Sieh Ruthenius, wie das unaufhaltsam weiter rückt und seinen Lauf vollbringt, bis der Zeiger still steht und das Ding da todt ist.“

„Man giebt ihm frisches Leben, Herr“, erwiderte der Kanzler; „man zieht sie wieder auf, die Uhr, und fort und fort erfüllt sie ihren Dienst, bis ihre Räder abgestumpft sind, das Getriebe nicht mehr in einander faßt und sie den Dienst vollbracht hat, für den sie geschaffen worden.“

„Und diese Uhr?“ fragte der Fürst und zeigte auf die Brust, aus der sich ab und zu ein leises Hüfteln hören ließ; „wer zieht die wieder auf, wenn sie abgelassen ist? Der Meister, welcher das Getriebe geschaffen und es in Bewegung gesetzt hat, kümmerst dich dann nicht weiter darum. Steht die Uhr, so steht sie und damit ist's vorbei.“

„Ihr schmäht, Herr, Ihr schmäht Gott im Himmel. Er gab Euch das Getriebe, damit Ihr's schonen sollt und weislich nützen. Er gab dem Menschen den Verstand, Mittel aufzufinden, die Hindernisse fortzuschaffen, die seinen Fortgang hindern könnten, bis das Räderwerk, abgestumpft, nicht mehr zu brauchen ist.“

„Und dieses Hüfteln, dieser kalte Schweiß und die Mattigkeit in meinen Gliedern? O! o! es ist etwas abgestumpft in meinem Innern; vielleicht nur ein Rad; aber ein Rad weniger in diesem Kunstwerk und es versagt den Dienst. Ich fühl's, Ruthenius, mein Leben geht rasch zu Ende. Ich fürchte wahrlich nicht den Tod, ich hänge nicht an dieser irdischen Krone; aber Margaretha, meine Margaretha. Sei Du ihr Schützer, sei Du ihr Vater, der sie klüglich lenkt, sei Du ihr Freund, wie Du der meinige bist;“ und damit reichte der alte Fürst dem treuen Kanzler seine Hand.

Dem waren schier die Augen übergegangen, als er die dargebotene Rechte an seine warm gewordenen Rippen drückte doch schnell sich ermannend, rief er: „Nicht so, mein theurer Herr; verschauet die finstern Gedanken; noch geht die U und wird, wenn Gott es nicht anders will, noch manche Jahr der Segen dieser Lande sein. Verzeiht mir's, wenn ich gehandelt habe, ohne Euch zu fragen; aber e

Doctor kommt. — O! lächelt nicht so verächtlich. Das ist kein Solcher, wie die Pfuscher und Quacksalber hier in der Gegend; das ist ein Freund von mir, mit dem ich in Bologna gleichzeitig studirt habe. Er kommt und Ihr werdet wieder ganz gesunden."

"Ein Gelehrter", sprach der Herzog, "mag in die Bücher sehen, in's Innere des Menschen vermag er nicht zu schauen."

"Er braucht auch nicht in's Innere zu schauen; ihm genügt das Aeußere, um auf's Innere zu schließen. Verachtet das Studium auf der Universität nicht allzusehr. Ich weiß wohl, daß Gelehrsamkeit noch keinen Arzt macht, aber sie zeigt ihm den Weg, auf welchem er ein tüchtiger Arzt werden kann, auf welchem er bis in die Werkstatt der Natur dringen und ihr Geheimnisse ablauschen kann, die das blöde Auge des Laien nicht zu erkennen vermag."

"Gut, gut, mag er kommen; jetzt von andern Dingen. Hast Du wohl verstanden, wohin der Bischof mit seinem Krummstab mich leiten möchte? Erkennst Du nicht den Zweck, weshalb er mir die ewigen Freuden einer Himmelsbraut so warm zu schildern sich bemühte und das Kloster zu Fraustadt als das beste in ganz Deutschland schilderte? O! ich verstehe. In's Kloster soll ich die Tochter sperren, um sie nach meinem Tode sicher gegen weltliches Unheil zu stellen und damit den Schatz, an dem ich schon so manches Jahr gespart habe, der Kirche in die Hände geben. Nein, nein! Meine Krone ist kein Lehn; sie ist mein Eigenthum, das ich vererben kann auf wen ich will. Mich bindet kein Vertrag mit irgend andern Fürsten. Hier soll Margarethe die Krone tragen und ihre Hand dem reichen, den ihr Herz erkliest. So will ich's, hörst Du es Ruthenius?"


Der Kanzler verbeugte sich und sprach: "Euer Wille wird geschehen, Herr; aber klug möchte es doch sein, sich schon jetzt nach einem Eidam umzusehen. Soviel ich davon verstehe, ist der Prinzessin Herz noch frei und leicht zu lenken. Euer Hof ist schier eine Ensteberei und standesmäßige Freier wissen nicht davon, daß hier ganz im Verborgenen ein Blümchen Wunderhold gehalten wird. Zeigt sie der Welt, und sie wird zu ihren Füßen liegen. Laßt sie jetzt gleich aufs Turnier nach Regnitz ziehen, wohin der Fürsten Viele und der Besten zusammen kommen werden; noch harren die Boten Eurer Antwort."

"Ich fühle mich zu krank, Ruthenius, und sie allein kann doch unmöglich sich dort blicken lassen. Sie würde zum Gespött, zur Zielscheibe von Hohngelächter werden, mit ihrem freien ungebundenen Wesen, bisher durch Hoffitte wenig eingezwängt. Wer sollte sie beschützen, wenn Jemand sie verletzte?"

"Ich Herr, ich! Laßt mich mitziehen und ich beschütze sie, wenn es wirklich nöthig werden sollte, was ich nicht glaube. Prinzess Margarethe versteht es, sich schon allein in Respect zu setzen. So kindlich wie sie ist, so freundlich zu Jedermann und herablassend, so stolz auch weiß sie die Stimme zu erheben. Da thront neben ihrer Unschuld eine Hoheit, der Niemand zu nahe treten wird, verlaßt Euch drauf."

"Meinetwegen; ich wills versuchen. Sagt zu und laßt die Boten ziehen, dann wollen wir weiter darüber sprechen."

(Fortsetzung folgt.)

 Herr Subdiaconus Finster, Hochachtungswürden, wird hierdurch ergebenst ersucht, dem allgemeinen Wunsche: „seine am Neujahrstage in der hiesigen Gnadenkirche gehaltene Predigt durch den Druck zu veröffentlichen“, geneigte Gewährung zu Theil werden zu lassen. Hirschberg, den 2. Jan. 1860.

Viele Gemeindeglieder.

Waltersdorf bei Kupferberg, den 30. Dezember 1859.
Das fürchterliche Unwetter in der Nacht vom 21sten zum 22sten d. M., dessen schon in No. 103 des Boten gedacht wurde, hat auch hier ein Opfer in der Person des 19 Jahr alten Webers Friebe, einziger Sohn der armen Weberwitwe Friebe hier, gefordert. Derselbe war am 21sten Abends auf dem kurzen Wege von Adlersruh hierher erfroren. Sein Leichnam wurde erst am 27sten d. M. in der Nähe des Dorfes, tief im Schnee verweht, aufgefunden und heute feierlich beerdigt. Zu seinem Begräbniß hatte die erwachsene Jugend hieselbst Geldsammlungen veranstaltet, welche über 6 Thlr. ergaben.

Glückwünsche zum neuen Jahre 1860.

18. Allen seinen Freunden und Bekannten gratulirt zum Jahreswechsel
B. Heinrich, Lehrer. Lüben.

29. Zum neuen Jahre empfehlen sich glückwünschend
Carl Lorenz, nebst Frau und Schwestern.

19. Zum Jahreswechsel empfehlen sich glückwünschend
Hirschberg, den 31. December 1859.
M. J. Sachs & Söhne.

45. Zum neuen Jahre empfehlen sich glückwünschend mit der Bitte um ferneres Wohlmollen
Hirschberg. Kaufmann Tiesius nebst Familie.

20. Herzlich glückwünschend zum Jahreswechsel empfiehlt sich lieben Verwandten, Freunden und Gönnern, um fernere Freundschaft bittend,
die Familie Tis.
Hirschberg, den 31. December 1859.

17. Zum neuen Jahre empfiehlt sich glückwünschend allen Freunden und Bekannten
Oberamtmann Ulrich.
Bauzen, den 1. Januar 1860.

54. Beim Jahreswechsel empfehlen sich allen Ihren Freunden und Gönnern, und bitten um geneigtes ferneres Wohlmollen der Gasthofbesitzer Heinrich Zeller, nebst Frau und Familie.
Hirschberg, den 1. Januar 1860.

Familien-Angelegenheiten.

27. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut Nachmittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Pauline geb. Fischer**, von einer gesunden Tochter, beehrt sich nahen und entfernten Verwandten und Freunden hiermit anzuzeigen
Hirschberg, d. 1. Januar 1860. **Friedr. Hielscher.**

Todesfall: Anzeige.

25. Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft am Gehirnschlage unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Kaufmann **Johann Gottfried Müßigbrodt**, im 68ten Lebensjahre; welches wir hiermit, um stille Theilnahme bittend, ergebenst anzeigen.
Greiffenberg, den 30. December 1859.

Die Hinterbliebenen.

Wehmüthige Erinnerung

am zweijährigen Todestage meines unvergeßlichen Gatten
des Schuhmacher-Meisters

Christian Schöffler.

Zwei Jahre sind in Trauer hingegangen,
Und oft schon fehlte mir Dein guter Rath,
Die Liebe, die so rein uns hielt umfangen,
Und stets so treu für mich gesorget hat.

Doch Du ruhst sanft in Deiner stillen Kammer,
Befreit von Sorg und Kummer ist Dein Herz,
Und nimmer hörst Du Deiner Gattin Jammer,
Siehst nicht mehr meinen namenlosen Schmerz.

Ach möge tröstend mich Dein Geist umschweben,
Die ich gebeugt durchs Pilgerleben geh',
Mit Himmelskraft mich zu dem Land erheben,
Wo ich Dich theurer Gatte wiederseh'.

Hirschberg, den 5. Januar 1860.

Bewittw. Schöffler, als tieftrauernde Gattin.

Am Jahrestage des Todes

unseres theuren Gatten und Großvaters, des Riemermeisters

Herrn Müller.

Gest. den 2. Januar 1859.

Ach! nach so vielen schweren Leidestagen,
Wie wirft Du sanft in Deiner Kammer ruh'n!
Doch wir, die Deinen, den Verlust beklagen;
Du starbst, und wir — wir sind verlassen nun.

Ein dunkles Grab birgt die entseelte Hülle,
Kein Sturm der Erde stört die süße Ruh;
Nur, ach! um uns liegt eine düst're Stille,
Wohin wir schau'n, fehlt Gatt' und Großvater Du.

Zum Himmel hin steht unser heißes Sehnen,
Dort wird Dein Geist nun in Verklärung schau'n
Den Weg des Herrn, den hier uns Nacht umhüllt
Und der gewiß einst uns're Sehnsucht stillt.

Hirschberg.

Die Hinterbliebenen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung d. 5. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr,
in den drei Bergen.

Tagesordnung.

1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Vorstandswahl.
3. Welcher Naachstab ist wohl anzunehmen, um von dem Bliese eines Lammes beurtheilen zu können, daß es als ausgewachsenes Schaf den Anforderungen entspricht?
4. Versteigerung des Gray'schen Grubbers.

Der Vorstand.

31. ☐ z. h. Q. 9. I. h. 5. Instr. ☐ I. Br. M.

42. ☐ z. d. 3. F. 7. I. 5. J. ☐ III.

5. Der Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen veranstaltet am Sonntag den 8. Januar 1860, um 3½ Uhr Nachmittags, im Saale des Logen-Gebäudes zu Hirschberg die Feier einer Prämien-Austheilung an eine Anzahl verdienster Arbeiter und Arbeiterinnen der Kreise Hirschberg und Schönau und ladet alle Mitglieder des Vereines mit ihren Familien und Gästen zu freundlicher Theilnahme ergebenst ein.

Nach Schluß der Feierlichkeit findet die statutenmäßige General-Versammlung der Vereinsmitglieder behufs der Rechnungslegung pro 1859 und Neuwahl des Vorstandes statt. Hirschberg und Erdmannsdorf, den 3. Januar 1860.
Der Vereins-Vorstand.

Sitzung der Stadtverordneten

Freitag den 6. Januar 1860, Nachmittags 2 Uhr.
Einführung der für das ausscheidende Dritttheil der Versammlung im November v. J. gewählten Herren Stadtverordneten. — Wahl des Vorsitzenden und des Schriftführers und deren Stellvertreter. — Wahl der Deputationen. — Bewilligung einer Gratification für einen Bürgerjubilär. — Sparcassenrevisionsprotokoll pro Novbr. — Ein Unterstützungs-gesuch. — Gesuch um Entlassung aus dem Amte eines Schulgelberhebers. — Anfrage wegen Antaufs von Gasröhren vom Hauptrohre bis an das Rathhaus.

Großmann, St.-B.-B.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

38. Der Posten des 3. Polizei-Sergeanten und Polizeidieners ist, mit einem Jahrgehalt von 120 Thlr., hieselbst vacant. Civil-Versorgungs-Berechtigte einer guten Handschrift kundige Bewerber wollen sich bis zum 28. Januar 1860, unter Uebersendung ihrer Atteste, franco bei uns melden. Probefristzeit mindestens 2 Monate; auf Erfordern ist mit dem Amte die Stelle des städtischen Stadmeisters zu verwaltten, in welchem Falle dem Gehalt freie Wohnung und das nöthigste Holz im Stockhaufe zutrifft.

Hirschberg den 30. December 1859.

Der Magistrat.

26. Die Lieferung des Fourage-Bedarfs pro 1860 für die (circa 20) Pferde im Fürstlichen Marstalle dahier soll im Wege des öffentlichen Submissions-Verfahrens an den Mindestforbernden verbunden werden, und ist hierzu Termin auf Montag den 16. Januar 1860,

Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten anberaumt, wozu die Lieferungs-Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen vom 2. Januar ab täglich Vormittags auf dem Bureau der Hof-Verwaltung einzusehen sind.

Schriftliche Offerten werden ebenfalls berücksichtigt.

Röwenberg, den 29. December 1859.

Fürstliche Hofverwaltung.

41. Sonnabend den 7. d. Mts., Nachm. 2 Uhr, soll auf dem städtischen Bauhofe hieselbst eine Parthie altes Bauholz und Späne meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Hirschberg den 2. Januar 1860.

Die Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

16. Die Vormünder werden wiederum angewiesen, die Erziehungsberichte über ihre Pflegebefohlenen für das Jahr 1859 nicht unmittelbar zu den Akten einzureichen, sondern den hochwürdigen Herren Ortsgeistlichen in deren vormundschaftlichen Konferenz-Terminen, welche kein dazu Eingeladener, ohne genügende Entschuldigung, versäumen darf, persönlich zu übergeben.

Kostenfreie Gerichts-Formulare sind bei den Ortsgerichten und in dem betreffenden Kreis-Gerichts-Bureau abzuholen, vor der Uebergabe jedoch vollständig auszufüllen.

Gröschberg, den 16. December 1859.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.
Bietisch.

1. Gasthofs-Verpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung auf drei hintereinanderfolgende Jahre, vom 17. Januar 1860 ab, des hieselbst belegenen, der hiesigen Stadt-Kommune gehörigen Gasthofes „zu den drei Kronen“ haben wir einen Termin auf Montag den 16. Januar a. f., Vormittags 10 Uhr, im rathhäuslichen Sessionszimmer hieselbst anberaumt, zu welchem wir cautionsfähige und qualifizierte Pachtlustige hierdurch einladen.

Die Pachtbedingungen liegen zur Einsicht im Magistrats-Bureau hieselbst aus.

Brimtenau, den 29. December 1859.

Der Magistrat.

6969. Freiwilliges Subhastations-Patent.

Die zum Nachlasse des Müllermeister Johann Gottlieb Härtel gehörige Wassermühle No. 172 zu Weltersdorf, laut der nebst den Verkaufsbedingungen in unserm Bureau II einzusehenden Tare, auf 2015 Thlr. 12 Sgr. abgeschätzt, soll am 30. Jan. 1860, von Vorm. 11 Uhr ab, an hiesiger ordentlicher Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Löwenberg den 20. October 1859.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Auction!

Aus dem Nachlasse des Revierförsters Thiel von Giehren sollen eine goldene Damentaschenuhr, eine silberne Repetiruhr, eine Wanduhr, zwei silberne Eßlöffel, Gläser, Leinwand, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücke durch den Aktuar Berger

am 11. Januar 1860, von Vormittags 10 Uhr ab, im Hause Nr. 131 zu Giehren (Förstel) gegen sofortige baare Zahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Friedeberg a. L., den 27. December 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission.

7596. Nothwendiger Verkauf.

Das Haus mit drei Bieren und drei Hospital-Alderstöden Nr. 36 der Stadt hier, abgeschätzt auf 1197 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll am

30. März 1860, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefördert,

sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Vollenhain, den 12. November 1859.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

7597. Nothwendiger Verkauf.

Die Grundstücke:

a. das Freibaus und Garten Nr. 38 des Hypothekenbuches von Ruhbant, abgeschätzt auf 1220 Rthl. 21 Sgr. 8 Pf. u.
b. das Ader- und Hobelandstück Nr. 93 des Hypothekenbuches von Merzdorf, abgeschätzt auf 598 Rthl. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll am

5. März 1860, Vormittags 11 1/2 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem unterzeichneten Gericht zu melden. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger der rubr. III. No. 7 für den verstorbenen Kaufmann Emanuel Fiebing in Landesbuth eingetragenen Post von 200 Rthl. Kapital nebst Zinsen werden hierdurch vorgeladen.

Vollenhain, den 12. November 1859.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

11. Bekanntmachung.

Die Papierfabrikbesitzer und Kaufleute G. Kreißler & N. Warke hieselbst haben das zu ihrem Hülfswerte sub No. 211 zu Arnsdorf-Birkicht gehörige und durch das vorjährige Hochwasser zerstörte Wehr um 5, 9 Zoll preuß. höher bauen lassen, als nach dem bestehenden Sicherpfahle zulässig war, so daß beantragtermäßen nunmehr der Sicherpfahl danach höher gesetzt werden soll.

Gemäß §. 29 der Allgem. Gewerbe-Ordnung vom 17. Jan. 1845 und in Folge höherer Ermächtigung wird dieses Vorhaben mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen dagegen binnen vier Wochen präklusivischer Frist, welche mit dem Tage der Ausgabe, des diese Bekanntmachung enthaltenden Amtsblattes ihren Anfang nimmt, bei uns anzubringen sind und Zeichnung, so wie Beschreibung in unserem Amtslokal eingesehen werden können.

Arnsdorf den 29. Dezember 1859.

Die Ortspolizei-Behörde.

Gärlich.

24. Auktion.

Montag, den 16. Januar 1860, sollen von Vormittag 9 Uhr ab auf hiesigem Kornmarkte 1 Spazierwagen mit Glasfenstern, 1 Kutschenzug mit neu silbernen Beschlägen, 1 alter Spazierwagen, 1 Wagen mit Flechten und Plau und 1 Doppelsintne meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Sittler, gerichtl. Auct.-Kommiss.

Löwenberg, den 28. December 1859.

4. Bekanntmachung.

Der im Jahre 1860 in hiesiger Spinnerei entstehende Spinnabfall, bestehend in circa 450 Centnern, soll aus freier Hand den Meistbietenden verkauft werden. Hierauf Reflektirende ersuchen wir, uns ihre schriftlichen Gebote bis zum 10. Januar 1860 zugehen lassen zu wollen. Denjenigen, welcher den Zuschlag erhält, werden wir ungesäumt benachrichtigen.

Erdmannsdorf, den 30. December 1859.

Kobes.

Erbrich.

58.

Auktion.

Montag den 9. Januar c., Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Dominialhofe zu Eichberg bei Hirschberg übrig gewordene Meubles, als: ein Glaschrant, ein Kleiderschrant, mehrere Kommoden, ein Spieltisch und andere Tische, ein Polsterstuhl und Stensdorfer Straße gelegen. Das Nähere beim Gerichtsschreiber Herrn Härtel in Hirschdorf.

Guers, Auktions-Commiss.

Zu verpachten.

14. Es sind sogleich circa 4 Morgen Acker- und Wiesenland auf mehrere Jahre zu verpachten. Dieselben sind zunächst dem Grundstück Hirschdorf Nr. 19, an der Ecke der Hirschberger und Stensdorfer Straße gelegen. Das Nähere beim Gerichtsschreiber Herrn Härtel in Hirschdorf.

12. Ein großer Obst- und Gemüsegarten, mit vorzüglichen Spargelanlagen und einem Glashause, ist sofort zu verpachten. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen J. Mäßiggang, Bahnhofstraße Nr. 451 in Bunzlau.

8512. Die neuen Cataloge der Herren Gebrüder Born in Erfurt über

Gemüse-, Feld-, Gras-, Wald- und Blumen-Sämereien, Pflanzen, Knollen &c.

sind gratis bei mir zu haben. Ich bitte, mir die Bestellungen zeitig genug zu übergeben, damit vereinte Sendungen — Jedem Kosten ersparen. Hirschberg, äußere Schildauerstraße. Wilhelm Scholz.

*****[**]*****

8455. **Etablissemments : Anzeige.**

Daß ich mich hier als **Maurermeister** etablirt habe, beehre ich mich einem geehrten Publicum ganz ergebenst anzuzeigen; wohnhaft: Fischergasse beim Maurerpolier C. Meiwald.

Löwenberg, Robert Meiwald, den 24. Dezbr. 1859. Maurermeister.

*****[**]*****

10. Die wörtliche Beleidigung, welche ich gegen den hiesigen Bauerguts-Nugnießer und Gerichtsmann Joseph Buschmann, meinem Brodherrn, unüberlegter Weise ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück und leiste hiermit Abbitte. Klein-Röhsdorf, den 21. Dezember 1859.

Theresia Reichstein.

44. Einige Mitleser für die Schlesische Zeitung werden gesucht. Nachweis in der Expedition des Boten.

Der 50ste Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen Blumengemüse und Feld-Sämereien, Pflanzen, Fruchtsträucher, Georginen &c. liegt bei Hrn. Kürschnermeister August Triebler in Naumburg a. B. zu gefälliger unentgeltlicher Abnahme bereit und befördert der Genannte gültige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. [56.]

Erfurt im Januar 1860. C. Plaz & Sohn.

28.

Dank.

Allen den hochverehrten Mitgliedern der hiesigen evang. Kirchengemeinde, welche mir den üblichen Neujahrsumgang in meine Wohnung geschickt haben, statte ich hierdurch den ganz ergebensten Dank ab, und wünsche ich denselben ein recht gesundes neues Jahr.

Hirschberg, den 4. Januar 1860.

Rud. Thoma, Cantor a. d. Gnadenkirche.

Anzeigen vermischten Inhalts.

30. Une institutrice française, ayant l'expérience de l'enseignement, désire obtenir des leçons particulières chez elle ou à domicile. S'adresser à Mademoiselle Mayor chez Monsieur Alberti à Hirschberg.

32. Zu Bauarbeiten und Reparaturen jeder Art empfiehlt sich auf das billigste herstellend A. W. Ehler, Klemptnermstr., Langgasse in Hirschberg.

6. **Bauzeichnungen,** sowie Kostenanschläge werden angefertigt durch Schweidniz, Karst, Privat-Baumeister und ordt. Gewerbeschul-Lehrer.

Ehrenerklärung.

Meine Aussage gegen den Gerichtsscholz Leichmann zu Adlersruh erkläre ich für Unwahrheit und habe mich scheidtsamtlich verglichen; ich warne einen Jeden vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Krebs.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein Freigut mit 120 Morgen gutem Acker, 28 Morgen Wiese, 27 Morgen Laub- und schlagbarem Nadelholz, ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei [8552.] G. Weist in Schönau.

8532. In Zauer auf dem Neumarkt No. 7 ist ein massives Haus mit 9 Stuben, 2 Koffen, 2 Küchenstuben und einem Speisereigewölbe, nebst einem bewohnbaren Hinterhaufe mit 2 großen Getreideböden, Pferdestall, Wagenremise, Heu- und Strohhoden, einem Gewölbe, großem Hofraum zum Ein- und Ausfahren, einem Obst- und Blumengarten, sofort zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

15. **Zu verkaufen** ist aus freier Hand ein neugebautes, einstöckiges Haus mit 5 Stuben, 3 Kabinetten, 2 Küchen und bequemen Nebengelass, nebst Hof- und kleinem Gartenraum mit angenehmer Aussicht auf's Gebirge, an der Hauptstraße von Warmbrunn, innerhalb des Orts gelegen. Nachweis giebt die Exped. d. B.

8553. Eine massive Freistelle mit 50 Scheffeln Acker und Wiese ist zu verkaufen und das Nähere zu erfahren l G. Weist in Schönau.

8463. Eine Weißgerber-Werkstatt im besten Bauzustande, mit komplett vollständig und hauptsächlich zur Leim-
siederei eingerichtetem Handwerkszeug, am städtischen Kunst-
graben gelegen, circa 200 Schritt von der Walke entfernt,
ist wegen Geschäfts-Veränderung zu einem annehmbaren
Preise unter soliden Bedingungen zu verkaufen bei

Gustav Herbig, Weißgerbermeister.
Schweidnitz, den 22. Dezember 1859.

8534. Ein gebrauchtes Schmiede-Handwerkszeug
ist zu verkaufen von Carl Kuring in Jauer.

2. Bekanntmachung.

Die herrschaftliche Benede v. Gröbzig'sche Brauerei
empfiehlt die seit dem 1. November 1859 fabricirte Preß-
hefe zur geneigten Beachtung. Schulz,
Gröbzig, den 1. Januar 1860. Brauerei-Pächter.

Altes Eisen, schwaches und starkes,
ist zum billigsten Preise zu haben bei
8562. C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße 89.

Weißer runde und lange Bohnen
sowie Linsen, die gut weichkochen, offerire billigst.
Liegnitz, Frauenstr. Gustav Straußwald.

47. Eduard Hegers aromatische Schwefel- und
Toiletten-Seife empfiehlt
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

Aechtes Klettenwurzel-Del.

Die Klettenwurzel, anerkannt als das kräftigste Haarwuchs-
Beförderungsmittel, ist nach chemischen Grundsätzen mit
diesem Del so extrahirt, daß alle wirksamen Bestandtheile
einer großen Menge Wurzeln in einem kleinen Raume ver-
einigt sind. In Folge seiner ausgezeichnet guten Wirkung
hat sich dieses Del so allgemeines Vertrauen erworben, daß
es sich trotz aller Nachahmungen eines wachsenden
Abfahes erfreut.

Frische Zusendung davon in Original-Flaschen à 7½ Sgr.,
worin sich als Zeichen der Aechtheit ein erhabenes **R** be-
findet, empfing die für das Schleßische Gebirge alleinige Nie-
derlage Carl Wm. George. Markt Nr. 18.

Von der Leipziger Neujahrs-Messe
ist soeben wieder ein Transport der neuesten
Viktoria = Röcke
in vorzüglicher Qualität bei mir eingetroffen und
empfehle solche billigst.
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

*****[**]*****
35. **Avis!**
Auf gefällige Anfragen erlaube mir die
die ergebene Anzeige, daß ich von hent ab
alle Arten Brunnen verkaufen werde,
und stehe für die Güte derselben.
Leere Flaschen werden gegen Vergütung
zurückgenommen. D. Luer,
Hirschberg, Apotheker.
2. Januar 1860. Äußere Lauggasse No. 1038.
*****[**]*****

43. Um mit den übrig gebliebenen
zurückgesetzten und billigen Waa-
ren zu räumen, verkaufe ich die-
selben noch billiger als vor Weih-
nachten. Hirschberg.
C. Münzer.

8543. Bergmanns Zahnseife und Zahnpaste,
zwei amtlich geprüfte, zuverlässige und bewährt befundene
Schönheitsmittel empfiehlt in Original-Packungen à 3, 4
und 6 Sgr. Amalie Krause, Langstraße Nr. 56.

8535. Dampf-Kaffeebrenner
zu 10 und 20 ℓ . sind vorrätzig, werden auch auf Verlangen
in jeder Größe dauerhaft gefertigt bei
Carl Kuring in Jauer.

8. **Zur Lederfabrikation**
empfehle ich Dividivi unter Berechnung der billigsten
Preise. Gust. Kahl, Farbenhandlung.
Liegnitz im December 1859.

50. Schöner Kohl, Spinat und Rabünzchen sind zu haben im Weinhold-Garten.

49. In dem Hause Nr. 130 in Herischdorf sind benutzte Meubles, Hausgeräthe, ein Steingut-Service und ein fast neues Plumpenrohr zu verkaufen.

39. 12 bis 15 Scheffel Wachholderbeeren sind für 1 rthl. 6 sgr. pro Scheffel zu bekommen in der Brauerei zu Petersdorf u. R.

40. Zur gütigen Beachtung!

Hiermit die ergebene Anzeige, wie ich eine große Partie luftdichter Ofenthüren in allen Größen zum Verkauf übernommen habe, als:

- | | |
|--------|--|
| dergl. | mit Kittsalz, |
| dergl. | mit messing'ner Vorthür, |
| dergl. | grün broncirt, mit messing'nem Hebel, |
| dergl. | schwarz broncirt, mit messing'nem Hebel, |
| dergl. | mit Messing belegt, |
| dergl. | mit äußerem Balken, |

und sind dieselben an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen abzulassen. Ferner ist wieder geschmiedetes Eisen, 4 und 5 Zoll breit, zu Denplatten vorrätig und gußeiserne Wasserwannen mit emailirten Dedeln und emailirten Blechklappen. Hirschberg.

August Friedrich Trump.

Mühl- und französische Mühlsteine-Verkauf.

In einem großen Dorfe ist eine gut gelegene Windmühl-Nahrung, mit circa 8 Morgen schönem Grafe- und Obstgarten und Ader, mit lebendigem und todttem Beilaß, unter soliden Verhältnissen zu verkaufen. Das Nähere ist bei dem Windmüllermeister Räder in Breilsdorf bei Volkenhain zu erfahren. Auch sind bei mir ein Paar französische, noch gute Mühlsteine, von 4 Fuß 6 Zoll Länge, und ein Kammräder, von 6 Fuß Höhe, 6 Zoll Stärke und 3 Zoll Theilung, zu verkaufen. 21.

Kauf-Gesuch.

46. Gute, linde gefalzene Butter kauft jetzt wieder Berthold Ludwig, dunkle Burggasse.

Rohes Leder und Wildfelle aller Art

kauft immer zum höchsten Preise
5563. C. Hirschstein. Dunkle Burgstraße No. 89.

34. Zu vermieten

ist ein Laden nebst Wohnung, Schildauerstraße No. 85. Hirschberg. Wittve Bretschneider.

36. Beide Etagen meines Hauses, Priestergasse 34, jede aus 3 — 4 Piecen bestehend, sind im Ganzen und auch getheilt, von Ostern ab zu vermieten.

Hirschberg. Leopold Weichstein.

Auch sind daselbst einige trockne feuersichere Remisen baldigst abzugeben.

Persoenen suchen Unterkommen.

23. Ein mit guten Attesten versehener junger Mann, erst vom Militair entlassen, wünscht ein Unterkommen bei einer Herrschaft als Hausdiener. Näheres beim Hausbesitzer Fritsch in Alt-Jauer bei Jauer.

Lehrlings-Gesuch.

22. Einen Lehrling nimmt bald an Pohl, Schmiedemeister in Jauer.

Ein Sohn anständiger Eltern, welcher Lust hat Klemperner zu werden, kann sich melden beim Klempernermeister Ehler in Hirschberg. Langgasse. [33.]

Verloren.

8569. Die Pfandscheine No. 76809 & 76498 sind verloren gegangen und wird Forder gebeten, dieselben in der Baumert'schen Pfandleih-Anstalt abzugeben.

Abhanden gekommen.

37. Sonnabend Abend sind mir im Kronprinzen meine Ueberschuhe abhanden gekommen; ich fordere den jetzigen mir bekannten Inhaber auf, mir dieselben zur Vermeidung größerer Unannehmlichkeiten unverzüglich zuzustellen.

Götting,

innere Schildauerstraße im Seisensieder Scholz'schen Hause.

Geldverleher.

8549. 180 Rthlr. sind auf ein sicheres Grundstück zur ersten Stelle auszuleihen. Bei wem? sagt die Expedition des Boten.

Einladungen.

57. Morgen, Donnerstag, ladet zu Kalbaunel freundlichst ein: Mon - Jean.

55. Der Kladderadatsch-Abend in Hartau findet nicht allmontäglich, sondern allfreitäglich statt.

51. Bürger-Ressource

Mittwoch den 4. Januar im Rüffer'schen Gasthose zu Hermsdorf u. R. Der Vorstand.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 31. December 1859.

Der Scheffel	ro. Weizen rthl. sgr. pf.	g. Weizen rthl. sgr. pf.	Kroggen rthl. sgr. pf.	Gerste rthl. sgr. pf.	Hafer rthl. sgr. pf.
Höchster	2 15 —	2 7 —	1 24 —	1 13 —	— 28 —
Mittler	2 10 —	2 3 —	1 19 —	1 9 —	— 25 —
Niedrigster	2 2 —	1 28 —	1 16 —	1 7 —	— 22 —

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote u. sowohl von allen Königl. Post-Ämtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petischrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältnis. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.